

PJ-Evaluation

St. Antonius-Krankenhaus (Bayenthal) - Innere Medizin - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Antonius-Krankenhaus (Bayenthal)

Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: Innere Medizin

N= 9

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆ □			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

Klinik: St. Antonius-Krankenhaus (Bayenthal)

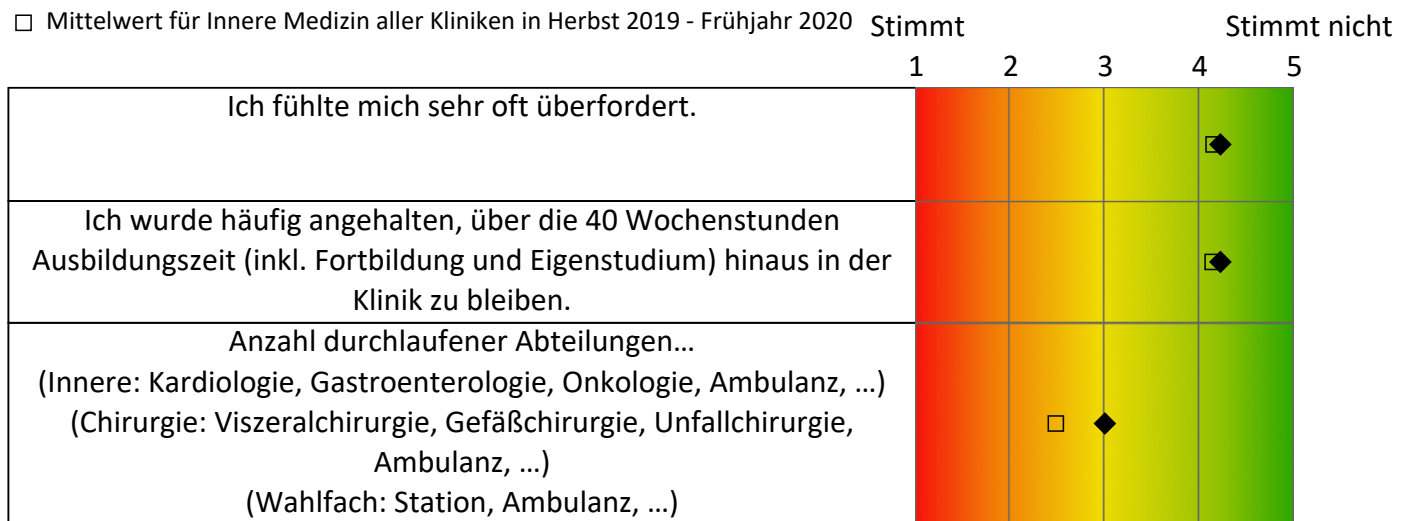
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: Innere Medizin

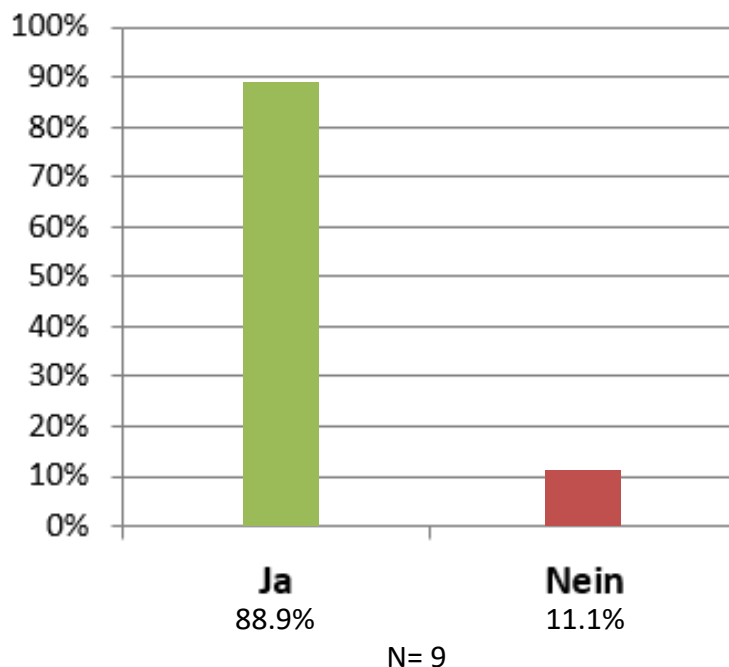
N= 9

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja				
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	Absolut nettes Team von Assistenten, insgesamt sehr gute Stimmung. Rotation auf Intensivstation relativ kurz, aber dort auch der einzige Ort mit schwierigem Arbeitsklima. Die Oberärzte sind auch nett, kein unnötiges Anmaulen, die meisten erklären gerne.	Top Dynamik, viele aus dem Team unternehmen auch in der Freizeit was zusammen. Wurde für viele Skills gut angeleitet	Je nachdem wie viele PJler da sind, fallen morgens schon nicht wenige Blutentnahmen an.	
Student 4	Ja	man im Großen und Ganzen was lernt und manche der Assistenzärzte echt nett sind. An sich herrscht eine typische Krankenhausstimmung.	Der Innenhof und die Fortbildungen.	Das Essen.	Mehr Rotation
Student 5	Ja	man schnell Teil des Teams wird und absolut auf Augenhöhe mitarbeiten kann.	Super gute Stimmung im (insgesamt sehr jungen) Team, tägliches gemeinsames Mittagessen mit (fast) allen Ärzt*innen, große Rotations- und Planungsfreiheit (nach Absprache mit den anderen max. 4 PJ Studierenden konnte man seinen Studientag flexibel nehmen, die Dienste aufteilen und zwischen den Stationen rotieren), die Fortbildungen fanden einmal pro Woche statt (werden meist Dienstags von den OÄ gehalten, inhaltlich alles dabei zwischen super Top und eher Flop), Rotation für 4	Leider gibt es keinen Orbis-Zugang für uns PJler und auch kein PJ-Telefon (was vermutlich Vorteil wie Nachteil sein kann, wir haben im Endeffekt die Telefone von Nachtdiensthabenden oder Ärztinnen im Mutterschutz verwendet, da es doch sehr praktisch war ein eigenes zu haben), internistisches Spektrum: Insbesondere Kardio, Gastro und Diabetologie (Interessierte an Onko, Infektio, Pulmo sollten vielleicht eher ein anderes Haus wählen)	ORBIS-Zugang und Telefone für PJler, Fortbildungen zu praktischen Fähigkeiten (Sono etc.)

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

			Wochen in die Ambulanz und wenn gewünscht auch auf die Intensivstation (in Absprache mit den anderen PJ-Studierenden)		
Student 6	Ja	+ sehr nettes Team + es wird viel erklärt + eigene Patienten + selbstständiges Arbeiten möglich + regelmäßige PJ-Fortbildung	Rotation durch alle Fachrichtungen (Kardiologie, Diabetologie, Ambulanz, Intensiv, Privat), abwechslungsreiches, selbstständiges Arbeiten		
Student 7	Ja	Die ärztlichen Kolleg*innen durch die Bank sehr nett und kollegial waren. Es gibt pro Woche einen Studientag und regelmäßige PJ-Fortbildungen. Das Haus ist zwar relativ klein, um einen Einblick in die Grundversorgung zu bekommen aber gut geeignet. Der Schwerpunkt liegt auf Kardiologie, hier gibt es regelmäßig die Möglichkeit, bei Elektrophysiologischen Untersuchungen und Koronarangiografien dabei zu sein.	Dass man in der Notaufnahme, wenn auch immer unter Supervision, recht eigenständig arbeiten und Patienten aufnehmen und untersuchen konnte. Außerdem hat mir gefallen dass man auf Station hin und wieder eigene Patienten betreuen konnte.	Da es kein Labor im Haus gibt, müssen die Blutentnahmen leider immer bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erledigt sein, was zur Folge hat dass man häufig die Visite verpasst. Mir fiel es dadurch sehr schwer, den Überblick über die Station zu erhalten, vorallem wenn die Fluktuation herrschte. Es gibt keinen Blutabnahmedienst. Durch den stressigen Klinikalltag war - wie vermutlich in den meisten Krankenhäusern - leider selten Zeit für Lehre auf Station.	Einen Blutabnahmedienst engagieren! Pjler gezielt im Sono ausbilden und einsetzen (kam leider viel zu kurz).
Student 8	Nein	sehr kleines Krankenhaus, wenige "spannende" Fälle, auf Station ist man hauptsächlich mit Blutentnahmen beschäftigt	eine lange Rotation in die Ambulanz war möglich	Auf Station ist man Blutentnahmedienst, verpasst dadurch häufig die Visiten, kann "eigene" Patienten nur unzureichend betreuen und lernt insgesamt wenig Studientage konnten nicht gesammelt werden	

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 9

Ja